

Seidenschwänze in Detmold

In der 48. Woche 2004 verbreitete die Biologische Station Lippe per E-mail die Beobachtung von Seidenschwänzen am Veterinäruntersuchungsamt in Detmold.

Am 29.11.2004 fiel mir beim Blick aus dem Bürofenster ein in einem Weißdornstrauch an der Werre sitzender Vogel auf, den ich schnell als Seidenschwanz ansprechen konnte.: etwa starengroß, graufarbenes, samtig wirkendes Brustgefieder, gelbe Schwanz-Endbinde, schwarzstreifige Augenpartie. Der Vogel saß allein auf dem Strauch, besucht allenfalls von Drosseln und Meisen, pickte gelegentlich eine Beere und putzte sein Gefieder. Das tat er fast 2 Stunden lang ohne große Zeichen von Unruhe und gab dadurch ein gutes Beobachtungsobjekt ab. Gleichzeitig hielt sich im Innenhof der Bezirksregierung zeitweise ein ganzer Trupp von bis zu 30 Seidenschwänzen auf. Man hörte deutlich die hohen trillernden Lautäußerungen. In typischer Manier flogen die Vögel einzeln oder zu mehreren die Spitzen der höheren Bäume an, verhielten dort schlank aufgerichtet und mit aufgestelltem Schopf, bis sie im Trupp oder nacheinander Ziele der Umgebung anfliegen.

Auf der Fahrt mit dem Rad von der Stadt nach Spork-Eichholz machte mich am 4.12. gegen 11.15 Uhr in Höhe der Lippischen Landesbrand das eigentümliche Trillern erneut auf die Seidenschwänze aufmerksam. Auf einer Eiche am Radweg saßen an die hundert Seidenschwänze, sich farblich kaum von der Restbelaubung gegen den blauen Himmel abhebend. Ruhig, aber beständig Trillertöne aussendend saß der Trupp in der kugeligen Krone verteilt und verbreitete dadurch eine ungewöhnliche, beeindruckende Geräuschatmosphäre. Zwischenzeitlich wechselten immer wieder Teile in den benachbarten, auf der anderen Seite der Zufahrtstraße zur Landesbrand gelegenen Gehölzstreifen und beernteten dort die Ligustersträucher. Von der Nähe der Menschen ließen sich die Vögel nicht stören. Eine Stunde später konnte man einen Teil des Trupps an der benachbarten Volkhausenstraße beim Fressen der roten Beeren des Gemeinen Schneeballs beobachten. Benno Schmincke war „auf Zuruf“ mit seiner Kameraausrüstung herbei geeilt und machte vom Straßenbankett aus einige Fotos. Das machte sogar Eindruck auf die Fahrer einiger vorbeifahrender Autos, die die aufgebaute Kamera sehr diszipliniert passierten...

Das schwirlähnliche hohe Trillern der Seidenschwänze ist etwa 50-100 m weit zu hören, und man nimmt die Vögel dadurch am ehesten wahr. Auf diese Weise konnte ich Seidenschwanz-Trupps auch am 5.12. vormittags bei einer Radfahrt durch die Innenstadt in einer Robinie in der Leopoldstraße und am Bahnhof beobachten.

Die Vögel waren in den nachfolgenden Wochen fast täglich an verschiedenen Stellen im Detmolder Innenstadtbereich meist in kleineren Trupps zu beobachten. Inzwischen wurde das Beerenangebot deutlich knapper, zumal im Rahmen von Gehölzpflegemaßnahmen durch Auf-den-Stock-Setzen viele Beerensträucher verloren gingen.

Am 12. Januar 2005 konnte ich die Seidenschwänze erneut in der Volkhausenstraße beobachten. Zunächst saßen ca. 10 Vögel in einer Pappel und wechselten immer wieder in die Rosen- und Schneeballsträucher, wo sie die noch vorhandenen Beeren und Hagebutten fraßen. Nach einer Stunde hatte sich die Anzahl der Vögel durch Zustoß weiterer Trupps auf ca. 80 erhöht. Zu 10-20 segelten sie nacheinander immer wieder hinunter zu den roten Beeren, um diese in teils akrobatischer Manier rasch abzuernten. Man konnte sich den Tieren bis auf etwa 5 m nähern, bevor der Trupp meist geschlossen aufstob. Autos konnten in 2 Metern Abstand passieren, ohne dass die Vögel flüchteten. Zwischendurch nahmen die Seidenschwänze am vernässten Straßenrand in gleicher Manier Flüssigkeit auf. Die trillernden Laute wurden

beständig ausgestoßen und verstärkten sich deutlich, bevor sich die Ansammlung wieder auflöste und den Standort in drei Trupps mit jeweils kurzem Zeitabstand wechselte.

Am 14.01. fiel ein etwa 30 Vögel starker Trupp in einen vollbehangenen Apfelbaum im Drostenkamp ein. Ein kreisender Turmfalke setzte aufgrund der Ansammlung zum Sturzflug an, brach diesen aber sofort ab, als der Schwarm auseinander stob (und sich gleich darauf wieder den Äpfeln zuwandte).

Ein etwa 5 m hoher, voll mit Hagebutten behangener Rosenstrauch am Bundeswehr – Krankenhaus war am 17.01. Ziel von 30-40 Seidenschwänzen.

Beobachten kann man den Seidenschwanz bis in den April hinein. Im Frühjahr sollte man verstärkt auf die Mistelkolonien achten, denn dort fallen die Vögel in Ermangelung der bodennahen Beeren offenbar verstärkt ein. Der Seidenschwanz zählt deshalb auch zu den mistelverbreitenden Vogelarten. Meine erste Begegnung mit Seidenschwänzen hatte ich im April 2001 bezeichnender Weise bei der Mistelkartierung.

Stefan Häcker, Detmold
Tel.: 05231-34694 (pr.)
-715101 (d.)

21.01.2005